

Diese Zeitung erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag  
und Sonntag mit einem Mittwochsblatt.

Druck von Brand'schen priv. Buchdruckerei.

## Robert Blum.

†

An dieser Leiche soll kein Auge weinen,  
Des Grabes Ruh soll keine Klage stören,  
Das deutsche Volk, es mag bei den Gebeinen  
Des stummen Sohnes laute Rache schwören.  
Es donnert unser tausendfacher Fluch  
Entgegen ihren donnernden Kanonen:  
Ein rothes Meer harret seiner Pharaonen,  
Je einen Purpur für ein Leichentuch!

Noch einmal mag das Kriegsschwert sich verdingen,  
Als Henderschwert sich an den Thron zu schmiegen,  
Woll ist der Kelch und rasselnd wird er springen,  
Dass seine Scherben durch die Länder fliegen.  
Herbei, herbei! wer je ein Eisen trug —  
In seiner Mörder Brust es roth zu färben,  
Die Stunde ruft zum Siegen oder Sterben:  
Je einen Purpur für ein Leichentuch!

Sie mögen kalt die stolzen Häupter schütteln,  
Wenn selber ihre Knechte Gnade wimmern,  
Die Todten werden an den Kronen rütteln  
Und an den Friedhofsmauern sie zertrümmern.  
Geöffnet ist des Schicksals schwarzes Buch,  
Die bleiche Hand grub zu dem Siegersfeste  
Die ew'ge Flammenschrift in die Palläste:  
Je einen Purpur für ein Leichentuch!

Es führt der Stern der Zeit durch blut'ge Bahnen  
Uns zu der Völkerfreiheit stiller Wiege,  
Ein Himmelsglanz, die Könige zu mahnen,  
Dass dort gebeugt ihr Stolz im Staube liege.  
Ein großes Herz, das ihr entgegenfliehet,  
Gebrochen zittert's an dem Marschallstabe,  
Doch eine Welt ruft an dem Heldengrabe:  
Je einen Purpur für ein Leichentuch!

An dieser Leiche soll kein Auge weinen,  
Des Todten Ruh soll keine Klage stören,  
Das deutsche Volk, es mag bei den Gebeinen  
Des stummen Sohnes laute Rache schwören.  
Es donnert unser tausendfacher Fluch  
Entgegen ihren donnernden Kanonen:  
Ein rothes Meer harret seiner Pharaonen,  
Je einen Purpur für ein Leichentuch!

Am 14. November.

## Deutschland.

Δ Hildesheim, den 14. Nov. Außerordentliche Versammlung des Volksvereins. Es kam zufolge Beschluss der vorerwähnten Versammlung zuerst die Frage über das Schreiben von dem Verwaltungsrath der Bürgerwehr auf die Tagesordnung. Von mehreren Bürgern ward gegen die Entsendung von Deputirten überhaupt gestritten und so machten sich viele Ansichten geltend. Der Beschluss des Comités war, den Volksverein allerdings zu ersuchen, 2 Deputirte in gewünschter Weise zu entsenden. Es befestigte sich hier das alte Wort, das Volk verzeiht, aber vergisst nicht! denn als daran erinnert ward, dass die Aufforderung nicht von dem Bürgerwehverein, sondern von dem Verwaltungsrath ausginge, drang eine Stimme hervor, welche an den

6. August erinnerte und an den Contrast zwischen dem damaligen und jetzigen Verhalten desselben Verwaltungsraths. Nachdem nun namentlich noch der Bürger Deitmar noch sehr logisch davon gesprochen, dass bei dem möglichen Falle, dass die Eiche gar nicht ersetzt zu werden brauche, es auch unnütz sei, Deputirte abzuschicken, so nahm endlich der Bürger, Präsident Weinhagen das Wort, indem er sagte, es sei eigentlich gegen seine Absicht gewesen, in diese Debatte sich einzumischen, da man aber vielfach den Beschluss des Comités missverstanden zu haben scheine, so könne er nicht unterlassen, einige Worte anzufügen. Er müsse heute, wie das vorige Mal, protestiren gegen die Meinung, als gäbe es eine Spaltung in dem Volke Hildesheims, er kenne nur ein Volk. Und wenn er nun allerdings dafür sei, dass wie gewünscht zwei Deputirte entsendet würden, — denn man müsse ja auch die Ansichten anderer Mitbürger ehren, welche ohne sich vom Volke und seinen Interessen abzusondern, doch es für rathsam halten können, in ihrer Weise ihre politische Thätigkeit zu beweisen, — so wünsche er, wie auch Comitésbeschluss sei, dass diese Deputirten auch mit einer Instruction versehen werden mögten, welche ihnen nicht gestatte, einen andern Beschluss zu fassen, wenn Etwas in Beziehung auf die Eiche geschehen sollte, als da, der im Interesse des ganzen Volkes der Stadt Hildesheim liege, dass nämlich was geschähe nicht von dem Theile des Ganzen, sondern von dem Ganzen ausginge, wie es im März geschehen sei, wo auch die Eiche nicht von einem Clubb und einem Verein u., sondern von dem ganzen Volk, von Alt und Jung, Männer und Frauen, gestanzt worden sei; glaube auch, dass wenn Etwas gethan würde, es bestimmt in dieser Weise beliebt und es sich so herausstellen würde, dass die beregten Zerwürfnisse unter der Hildesheimischen Bürgerschaft nur in der Idee vorhanden seien, nicht in der Wirklichkeit. Dieser Idee dürfe man aber am allerwenigsten Raum geben in einer Zeit, wo Berlin ein so schönes Beispiel politischer Einigkeit gegeben habe.

Hierauf ward eine Sitzung herbeigeführt und die Bürger Adv. Gottsleben und Kaufmann Strotmann zu den Deputirten durch Acclamation gewählt. Es kam hiernach die Verlesung der vom Bürger Adv. Götting verfassten Adresse an die Frankfurter National-Versammlung. (Wird in folgender Nummer mitgetheilt.)

Nachdem dieselbe unter vielem Beifall verlesen war, machte Bürger, Cand. Deitmar auf die Wichtigkeit, die ernste Wichtigkeit einer solchen Adresse aufmerksam, in einem Augenblicke, wo die bewaffnete Reaction es zweifelhaft gemacht habe, was eigentlich das Gesetz sei?

Der Bürger, Adv. Gottsleben stellte das Amendement: Hohe Nationalversammlung wolle eben so wenig, als sie eingegriffen habe in das Schicksal Oesterreichs und Preussens, ebenso wenig eingreifen in den Verfassungs- und Entwicklungskampf der kleinen deutschen Staaten und die Sehnsucht derselben nach Reichsunmittelbarkeit nicht durch Bajonetten zerstören. Angenommen.

Weinhagen das Wort zur Bericht